

# INFObrief 3

Mai/Juni 2006



## Nachrichten aus der Kommune

### Bleiberecht für lange geduldete Flüchtlinge - Beschluss des Essener Stadtrates stärkt Betroffenen den Rücken

Ende Mai beschloss der Essener Stadtrat nur gegen die Stimmen der REP einen Antrag der Fraktionen CDU, SPD, Grüne und FDP, der die Landesregierung auffordert, „langjährig hier lebenden Flüchtlingen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus ein Leben in Deutschland zu ermöglichen.“

Vor dem Hintergrund, dass NRW schon seit längerem auf eine Lösung drängt und die Innenministerkonferenz im Herbst 2006 einen Beschluss fassen wird, bittet der Essener Rat das Innenministerium, der Stadt Möglichkeiten aufzuzeigen, „damit nicht vor der von der Landesregierung begehrten Regelung gegenteilige und insbesondere aufenthaltsbeendende Fakten geschaffen werden (müssen).“

Von der Ausländerbehörde Essen erwartet der Rat, dass sie „ihre Möglichkeiten und ihr Ermessen im Sinne dieses Antrages nutzt“.

Der Beschluss ist ein Erfolg der Ratsgruppe der Linkspartei.PDS. Denn der Kern des gemeinsamen Antrages der vier Fraktionen beruhte auf einem Antrag der Gruppe der Linkspartei.PDS, den sie gemeinsam mit DKP und AUF auf die Tagesordnung des Rates gebracht hatte.

Ende April scheiterte in Essen die Abschiebung der aus dem Libanon stammenden Familie Khodre in die Türkei. Die türkischen Behörden erkannten die Passersatzpapiere nicht an und schickten die Familie mit dem nächsten Flugzeug zurück nach Deutschland. Die Familie gehört zur Gruppe der libanesischen Flüchtlinge mit ungeklärter Staatsangehörigkeit, denen die Ausländerbehörde seit Jahren mit erheblichem Aufwand nachzuweisen versucht, mit falschen Papieren eingereist zu sein. Mit rund 1.700 Menschen stellen diese Flüchtlinge die größte

junge Erwachsene, die bereits hier in Deutschland geboren bzw. aufgewachsen sind. Aus Anlass der misslungenen Abschiebung der Familie Khodre wurde das Vorgehen der Ausländerbehörde gegenüber der Gruppe der „Ungeklärten“ einmal mehr heftig im Integrationsbeirat kritisiert. Der Rechtsanwalt der Familie stellte ausführlich die Fragwürdigkeit der aus der Türkei eingeholten Melderegisterauszüge dar, auf deren Grundlage die Passersatzpapiere ausgestellt werden. Die Frage, warum die Melderegisterauszüge zwar von der



Gruppe der seit Jahren nur geduldeten Flüchtlinge in Essen. Darunter befinden sich ca. 65 % Kinder und

Ausländerbehörde anerkannt werden, um damit Abschiebungen durchzusetzen, aber nicht vom

Standesamt, wenn es um eine Heiratsurlaubnis geht, blieb im Integrationsbeirat (und im Stadtrat) unbeantwortet. Damit verletzt Essen den Grundsatz des einheitlichen Verwaltungshandelns.

Der Integrationsbeirat beauftragte seinen Vorsitzenden, Muhammet Balaban, die Situation der „Ungeklärten“ im Stadtrat darzustellen. Pro Asyl wandte sich in einem Schreiben an den Stadtrat. Ein Aufruf von Pro Asyl, „Bleiberecht für in Deutschland aufgewachsene und geborene Flüchtlingskinder“, wurde inzwischen von den Stadtsuperintendenten Michael Heering, Irmenfried Mundt und Helmut Keuss, dem Domprobst Otmar Vieth, Rudi Löffelsend von der Caritas, dem DGB-Vorsitzenden Dieter Hillebrand sowie dem grünen Rats Herrn Burak Copur als Erstunterzeichner unterstützt.

Angesichts der breiten Unterstützung der Bleiberechtsforderung standen die Ratsfraktionen unter Druck und konnten den Antrag der Gruppe der Linkspartei.PDS nicht einfach ablehnen. Der nun gefasste Beschluss ist ein wichtiger Fortschritt in der Auseinandersetzung um ein Bleiberecht und ein deutlicher Fingerzeig an die Ausländerbehörde, sich mit Abschiebungen langjährig geduldeter Flüchtlinge zurückzuhalten. Vor allem die Vertreter der Flüchtlinge aus dem Libanon fühlen sich in ihren Anstrengungen, eine Lösung zu finden, bestärkt.

*Gabriele Giesecke*

## Pro Asyl Essen intern

### Summertime

#### Wichtige Information

Im Juli fallen wegen der Sommerferien die regelmäßigen Veranstaltungen - Monatsversammlung, Bera-

tergruppe und Weltcafé - aus. Die Beratung findet dienstags und donnerstags in der Zeit von 14 - 18 Uhr (und nach Vereinbarung) statt.

### Auswertung des Controlling von April - Dezember 2005

Seit April letzten Jahres muss Pro Asyl/Flüchtlingsrat Essen ebenso wie die anderen über das Landesprogramm zur sozialen Beratung von Flüchtlingen geförderten Initiativen in NRW ein Controllingverfahren durchlaufen. Jede Beratung muss mit ihrem Schwerpunktthema an das Land übermittelt werden, das ist eine Grundbedingung der Förderrichtlinien.

Im ersten Quartal 2005 waren es noch handschriftliche Bögen, seit April 05 gibt es nun ein Computer gestütztes Verfahren zur Erfassung. Eine Auswertung kam im April diesen Jahres und soll hier kurz zusammengefasst werden:

Die hauptamtlichen Berater bei ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen haben in diesem Zeitraum insgesamt 191 Einzelpersonen beraten, davon 118 männliche und 73 weibliche Flüchtlinge. Jede dieser Personen kam durchschnittlich 5,3 mal in die Beratung.

Neben den Hauptherkunftsländern Irak und Serbien hat sich unsere Beratungsstelle zum Anlaufpunkt für afrikanische Flüchtlinge aus den verschiedensten Ländern entwickelt. Insbesondere aus dem Kongo, aus Sierra Leone, Togo und Kamerun haben vermehrt Flüchtlinge unsere Einrichtung aufgesucht. Aufgrund der hohen Zahlen libanesischer Mitbürger bzw. sog. Ungeklärter in Essen ist auch diese Gruppe eine Hauptgruppe unseres Klientels geblieben.

Auffällig bei der Auswertung der Zahlen ist, dass die überwiegende Zahl der Ratsuchenden im Status

der Duldung verweilt. Hier wird deutlich, dass ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen die einzige Anlaufstelle für Geduldete in unserer Stadt ist. Gleichzeitig spiegelt sich die Problematik einer fehlenden Bleiberechtsregelung für langjährig Geduldete wider.

Außer diesen 109 Geduldeten haben 48 Personen mit Aufenthaltserlaubnis, 13 Personen mit Aufenthaltsge-stattung und eine zunehmende Anzahl Illegalisierter die Geschäftsstelle aufgesucht. Entsprechend konzentrieren sich die Beratungsschwerpunkte immer mehr auf aufenthaltsrechtliche und sozialrechtliche Fragen.

*Inka Jatta*

### ■ Unser Mitarbeiter Bernd Brack

1985 - nach Essen-Haarzopf kamen 120 tamilische Flüchtlinge, die vor dem Bürgerkrieg in Sri Lanka geflohen waren. Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils, die die Notwendigkeit der Hilfe erkannten, gründeten den Arbeitskreis ‚Flüchtlinge Haarzopf‘. So begann mein Kontakt zu Asyl-



suchenden und meine Beschäftigung mit Themen wie Fluchtursachen, Mühsal des Asyl-Verfahrens, soziale Isolierung, Diskriminierung bis hin zu Ausländerfeindlichkeit in der deutschen Bevölkerung.

Obwohl - aus heutiger Sicht waren

die Bedingungen für Flüchtlinge damals noch sehr gut. Die Tamilen erhielten im Laufe der Zeit Aufenthalts-Erlaubnisse; mittlerweile sind die meisten eingebürgert. Und die Akzeptanz bei den ‚Eingeborenen‘ entwickelte sich recht bald und recht positiv.

Deutschland war vor 20 Jahren eben noch bedingt gastfreundlich und human - zwar nicht wirklich, aber mit dem Erfahrungs-Hintergrund von heute gesehen.

1991 war ich dabei, als sich Leute aus solchen Initiativen und anderen politischen Gruppierungen zusammantaten und den Grundstein für ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen legten.

Als im Jahr 1996 das Land NRW Flüchtlingsinitiativen die Finanzierung von Hauptamtlichen-Stellen anbot, nahmen wir dieses Angebot an, mieteten die Räume in der Maxstraße und stellten zwei bezahlte Leute ein. Einer davon war bis zum Eintritt ins Rentnerdasein in 2001 ich. Danach wurde ich in den Vereinsvorstand berufen und nehme teil an den Planungen und Durchführungen asyl- und migrationspolitischer Aktivitäten. Sehr wichtig und motivierend ist mir die Einzelfall-Beratung von Asylsuchenden mit all ihren Problemen mit Ämtern, Verwaltungsgericht, Ärzten, Rechtsanwälten bis zu Vermietern, Strom- und Telefon-Anbietern usw., usw..

Für diese Beratung stehe ich regelmäßig dienstags und donnerstags von 14.00 bis 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle zur Verfügung.

Fazit: Obwohl uns die Weiter-Existenz sehr erschwert wird - jedes Jahr müssen wir erneut um die Landesmittel kämpfen - in 2006 wurden sie um 25% gekürzt - so sind die Aktiven von ProAsyl mit mir der festen Überzeugung, dass unsere Einrichtung

zunehmend unentbehrlich ist, da sie die einzige Beratungsstelle in Essen für den Großteil der Flüchtlinge, die Geduldeten, ist.

Zum Schluss meine Bitte an alle Leserinnen und Leser: so Sie es nicht schon sind, werden Sie Fördermitglied von ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V., um langfristig diese Einrichtung zu erhalten und/oder arbeiten Sie ehrenamtlich in der Flüchtlingsbetreuung mit. Der Kontakt zu den unterschiedlichsten Menschen, das Kennenlernen anderer Kulturen und die Chance, hier und da helfen zu können und das Bild des Gastlandes Deutschland ein wenig freundlicher zu gestalten, sind bereichernd und sinngebend.

*Bernd Brack*

### **GfG Fördermittel drastisch gekürzt - auch der INFO-Brief ist betroffen**

Für das Jahr 2006 sind die Landesfördermittel für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz von bisher 1,2 Mio. Euro auf 300.000 Euro (für ganz NRW) gekürzt worden. ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte aus diesem Topf mitfinanzieren können:

Die Ausstellungsprojekte „Labyrinth Fluchtweg“ und „Clandestino Illegal“ (2000, 2001 und 2005), die Informationsveranstaltungsreihe über Roma (2001), die Filmreihe „Asien und Migration“ (2003-2005), die „Aktion Noteingang“ seit 2003, das Weltcafé (seit 2003), die interkulturelle Theatergruppe seit 2002.

Auch die Druck- und Versandkosten unseres INFO-Briefes, die pro Ausgabe ca. 250 € betragen, konnten bisher über diese „GfG-Mittel“ finanziert werden. Da andere Fördertöpfe nicht zur Verfügung stehen, sind

nicht allein der INFO-Brief, sondern grundsätzlich alle kostenträchtigen Projekte zur Information über die Lage von Flüchtlingen in Frage gestellt. Hieran zeigt sich noch einmal drastisch, wie dringend ProAsyl-Flüchtlingsrat Essen auf private finanzielle Absicherung angewiesen ist. Unterstützen Sie unsere Kampagne „Engagement braucht viele Schultern“ zum Erhalt der Flüchtlingsarbeit in Essen. Werden Sie Fördermitglied oder Spender. Weitere Informationen sind in der Geschäftsstelle oder unter [www.pro-asylessen.de](http://www.pro-asylessen.de) erhältlich.

*Uwe Pfromm*

## Aktivitäten

### **Weltcafé zur WM - eine „To-Go-Area“**

Das Weltcafé - ein offener Treffpunkt für Menschen aller Sprachen - findet wie gewohnt am vierten Donnerstag im Monat, also am 22. Juni in der Kirchengemeinde Altenessen-Süd - statt.

Ab 16 Uhr wird auf einer Großleinwand das Fußballspiel Ghana gegen USA übertragen.

Ab 18.30 Uhr wird eine Gesprächsrunde mit Clement Matweta stattfinden zum Thema: „National befreite Zonen“ - wie fühlen sich Migranten während des Deutschlandfiebers?“ Im Anschluss wird bei westafrikanischer Musik gegrillt - auch vegetarisch!

*Uwe Pfromm*

### **Vorankündigung UN-Millenniums-entwicklungsziele in Essen**

Das Eine Welt Forum Essen wird vom 2. bis zum 10. September 2006

die acht UN-Millennium-Gates auf dem Willy-Brandt-Platz am Essener Hauptbahnhof präsentieren. Diese Gates setzen sich zusammen aus acht stilisierten, mit einem Banner verbundenen Figurenpaaren. Sie symbolisieren die Partnerschaft von Menschen aus reichen und armen Ländern. Jedes Tor steht für ein Millenniumsentwicklungsziel und gibt auf Bannern den Originaltext der einzelnen Ziele in deutsch und englisch wieder:

- Bekämpfung von extremer Armut und Hunger
- Primarschulbildung für alle
- Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen
- Senkung der Kindersterblichkeit
- Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter
- Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung

Die Gates sind als "Hingucker" gedacht, um von dort die Aufmerksamkeit auf die Gruppen / Institutionen zu lenken, die mit ihrer Arbeit an der Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele mitwirken. Alle, die Interesse haben, sich dem Programm an den Millennium-Gates vom 2. bis zum 10. September 2006 anzuschließen, sind herzlich eingeladen. Die Art und Weise des Beitrages ist jedem selbst überlassen. Infostände sowie andere Aktionsformen sind herzlich willkommen.

Neben der Gates-Präsentation wird es zahlreiche Veranstaltungen verschiedener Akteure geben.

Rückfragen und Anregungen bitte an: Susanne Abeck (Projektkoordinatorin) 0177 / 7174102.

Weitere Informationen unter: [www.millenniumcampaign.de](http://www.millenniumcampaign.de) und [www.eineweltforumessen.de](http://www.eineweltforumessen.de)

Uwe Pfromm

## Flüchtlingsbewegung

*Presseerklärung der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft Pro Asyl vom 30.5.06*

### Deutschland wird Abschiebeweltmeister

**PRO ASYL startet Kampagne: Rote Karte für Deutschlands Abschiebetaktik Appell an den Deutschen Bundestag: Bleiberechtsregelung gesetzlich beschließen.\***

Weltoffenheit ist die Parole, Abschiebung die deutsche Praxis - wenn es um Flüchtlinge und langjährig geduldete Menschen in Deutsch-

ballweltmeisterschaft die Aktion "Rote Karte für Deutschlands Abschiebetaktik".

Nachdem die Konferenz der Innenminister von Bund und Ländern sich erneut nicht auf eine Bleiberechtsregelung einigen konnte, gehen Abschiebungen auch von langjährig Geduldeten unvermindert weiter. PRO ASYL appelliert an den Deutschen Bundestag, sich seiner Verantwortung zu stellen und eine gesetzliche Bleiberechtsregelung zu beschließen. Die nächste Gelegenheit: die Beratungen des Bundestages über das Änderungsgesetz zum Zuwanderungsgesetz. PRO ASYL ruft Flüchtlingsinitiativen dazu auf, während der Fußball-WM Unterschriften für eine gesetzliche Bleiberechtsregelung zu sammeln. Plakate, Faltblätter, Postkarten und Aufkleber werden für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Bei der Vorstellung der Kampagne kritisierte Günter Burkhardt, Ge-



land geht. PRO ASYL startet deshalb anlässlich der bevorstehenden Fuß-

schaftsführer von PRO ASYL, die rigorose Abschiebepaxis und forder-

te einen sofortigen Abschiebestopp bis zum Inkrafttreten einer Bleiberechtsregelung. Es sei unerträglich, dass langjährig Geduldete gegenwärtig immer noch von Abschiebungen bedroht seien, obwohl sich Politiker aller Parteien zunehmend für eine Bleiberechtsregelung einsetzten.

Deutschland leiste sich den fragwürdigen Luxus, 200.000 Menschen - von ihnen mehr als 120.000 länger als 5 Jahre im Lande lebend - auf Abruf hier leben zu lassen: mit einer Duldung, die die faktische Integration nicht anerkennt.

Mit verschwindend geringen Anerkennungszahlen im Asylverfahren nimmt Deutschland auch eine negative Spitzenstellung bei der Asylpraxis ein - dies trotz der durch die Abschiebung im europäischen Verbund extrem gesunkenen Zugangszahlen. Mit unattraktiver Mauertaktik sei weder Zuwanderung noch die humanitäre Flüchtlingsaufnahme zu gestalten, so Günter Burkhardt.

Seine Favoritenstellung im Kampf um den makabren Titel eines Abschiebeweltmeisters untermauert Deutschland mit einer im europäischen Vergleich einzigartigen Strategie. Einmal gewährtes Asyl wird massenhaft widerrufen. Über 40.000 Flüchtlinge waren hiervor in den letzten Jahren betroffen. Völlig unnötig wird Flüchtlingen aus dem Irak, Kosovo, Afghanistan usw. der zum Teil vor Jahren gewährte Schutz und damit häufig das Recht auf Aufenthalt entzogen.

*\*Anmerkung:*

*Unterschriftenlisten für den Appell an den Bundestag finden sie in diesem Infobrief auf den Seiten 7-8. Desweiteren sind die Unterschriftenlisten in der Geschäftsstelle von ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen oder direkt bei Pro Asyl in Frankfurt unter kb@proasyl.de zu bekommen.*

## **Aachener Friedenspreis 06 für „Hilfe für Menschen in Abschiebungshaft Büren e. V.“**

Seit über 10 Jahren kämpft der Verein „Hilfe für Menschen in Abschiebehaft Büren e. V.“ mit friedlichen Mitteln gegen Abschiebehaft. Ziel des Vereins ist letztlich die Abschaffung der Abschiebehaft. Der Aachener Friedenspreis e. V., der seinen Preis jedes Jahr am 1. September (Antikriegstag) vergibt, möchte die Öffentlichkeit mit seiner diesjährigen Auszeichnung auf die menschenunwürdige Praxis der Abschiebungshaft lenken und ein deutliches Zeichen gegen eine immer rigoroser und unmenschlicher werdende Abschiebungs- und Flüchtlingspolitik setzen, der die Abwehr von Flüchtlingen wichtiger ist als der Schutz bedrohter Menschen.

Konkret hat sich der Verein zwei Aufgabenschwerpunkte gesetzt:

- Hilfestellung für Menschen in Abschiebungshaft und Unterstützung der von Abschiebung bedrohten Flüchtlinge,
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für Menschen in Abschiebungshaft.

Die Abschiebungshaftanstalt Büren ist mit 560 Betten das größte Abschiebegefängnis Deutschlands. Bisher ist es ein reines Männergefängnis, umgeben von einer 6 Meter hohen Betonmauer und Stacheldrahtzäunen und ausgestattet mit modernster Sicherheitstechnik. Sie liegt abgelegen in einem Wald 20 km südlich von Paderborn und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zu erreichen. Trotz der engagierten Arbeit von „Hilfe für Menschen in Abschiebehaft“ wird sie derzeit weiter ausgebaut. (Quelle: <http://www.aachener-friedenspreis.de/index.htm>).

**Uwe Fromm**

## **Der Einzelfall zählt**

Manal S.

### **Ein dunkler Schatten über unserer Familie**

Meine Eltern sind 1986 aus dem Libanon nach Deutschland geflüchtet. Ich habe noch sechs Geschwister, drei davon sind noch im Libanon geboren, ich und meine drei jüngeren Geschwister sind hier in Deutschland geboren und aufgewachsen.

Ich hatte eine glückliche Kindheit in meiner Familie und mit den meisten deutschen Kindern aus unserer Nachbarschaft in Kempen. Mein Vater hat sieben Jahre bei der Müllsortierfirma Schumackers in Kempen gearbeitet; meine Mutter hat sich liebevoll um unsere große Familie gekümmert. Die Schule hat mir Spaß gemacht, und ich war eine gute Schülerin. Ich hatte viele Freundinnen. Deshalb ist es mir auch nicht leicht gefallen, als wir 1997 von Kempen nach Essen gezogen sind. Aber wir hatten seit 1995 die unbefristete Aufenthaltserlaubnis, und mein Vater hat in Essen bei der Tischlerfirma Freihof Arbeit gefunden.

Hier in Essen haben wir uns bald gut eingelebt. Ich habe die Realschule besucht und bin mit meinen Mitschülern immer gut ausgekommen. Nach dem Abschluss war ich sehr froh, als ich nach längerer Zeit endlich eine Ausbildungsstelle als Arzthelferin gefunden habe. Die Arbeit macht mir Spaß und ich habe ein gutes Verhältnis zu meinem Chef und den anderen Kollegen. Bei unseren Patienten bin ich beliebt und ich bin froh, wenn ich ihnen helfen kann. Auch meine anderen Geschwister sind hier in Essen voll integriert und besuchen erfolgreich die Essener Schulen.

Seit über einem Jahr aber lastet ein dunkler Schatten über unserer Familie. Ende des Jahres 2004 wurde uns von der Stadt Essen die unbefristete Aufenthaltserlaubnis entzogen und die sofortige Vollziehung angeordnet. Angeblich handelt es sich bei meinen Eltern nicht um libanesischen, sondern um türkische Staatsangehörige. Meine Eltern hätten daher keine Aufenthaltserlaubnis erhalten dürfen.

Mein Vater ist im Kindesalter als Kurde aus der Türkei zu seinen Verwandten in den Libanon gekommen. Meine Mutter ist im Libanon geboren. Beide fühlen sich als Libanesen, sie sprechen arabisch und kein Wort türkisch. Aber beide sollen Eltern, bzw. Großeltern haben, die als Kurden in der Türkei registriert worden sind. Deshalb droht unserer ganzen Familie trotz unseres 20-jährigen Aufenthaltes in NRW die Abschiebung in die Türkei.

Seitdem ist die Freude aus unserer Familie verschwunden. Angst vor Abschiebung, große Unsicherheit und Ungewissheit beherrschen unseren Alltag. Ich kann manchmal nachts nicht mehr schlafen und bin mit den Nerven fast am Ende. Ich spreche deutsch, lebe in und mit der deutschen Kultur, will meine Berufsausbildung abschließen und Azubi hier in Essen werden. Hier ist mein Lebensmittelpunkt, hier lebe ich mit meinen Freunden und meiner Familie. Ich würde gern mal im Libanon Urlaub machen, um die Heimat meiner Eltern kennen zu lernen. Aber leben, leben will ich hier in Deutschland - in meinem Geburts- und Heimatland.

*Manal S.,  
geb. 1988 in Kempen/Niederrhein,  
wohnhaft in Essen*

## Rechtspraxis

### Mecklenburg-Vorpommern: Abschiebestopp für Flüchtlinge aus Togo

Am 11.4.2006 hat das Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern die Abschiebung togoischer Flüchtlinge für sechs Monate aus humanitären Gründen ausgesetzt. Laut Pressemitteilung der Landesregierung sei die Situation zurückgeführter Flüchtlinge nicht zweifelsfrei zu beurteilen. Vorausgegangen war dem Abschiebestopp die Abschiebung eines Togoers, welche trotz Protesten u.a. durch UNHCR, Pro Asyl, Petitionsausschuss des Landtages und der Regierungspartei Linkspartei.PDS am 31.1.06 vollzogen wurde. Aus anderen Bundesländern wird weiter nach Togo und in andere afrikanische Staaten abgeschoben. Zuletzt flog unter hoher Geheimhaltung eine eigens gecharterte Maschine am 25.4.06 von Hamburg aus 24 Männer aus NRW, Rheinland-Pfalz und Ba-Wü in ihre Herkunftsländer zurück.

Quelle: *Flüchtlingrat NRW,  
SCHNELLINFO 3/2006, 3.5.06*

J.P.

## Termine

- **21.06.2006, 19.00 Uhr**  
Essener Friedens-Forum  
VHS, Burgplatz 1  
Globalisierung und Krieg  
Referentin: Ellen Diederich
- **22.06.2006 ab 16.00 Uhr**  
Weltcafé Hövelstr. 70 (s. Aktivitäten)

## Wir bitten Sie um Unterstützung

Als Fördermitglied von Pro Asyl Flüchtlingsrat Essen sind Sie herzlich willkommen. Falls Sie selbst schon Fördermitglied sind, bitten wir Sie, in Ihrem Umfeld zukünftige UnterstützerInnen anzusprechen. Die Beitrittserklärung senden Sie bitte an:

**Förderverein Pro Asyl Flüchtlingsrat Essen, Maxstr. 11, 45127 Essen**

Falls Sie uns lieber durch eine Spende unterstützen wollen, erbitten wir diese auf unser Spendenkonto:

**Kontonr. 1600626, Sparkasse Essen, BLZ 36050105.**

Der Förderverein Pro Asyl Flüchtlingsrat Essen e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind daher steuerlich absetzbar. Eine Spendenquittung senden wir Ihnen zu Beginn des Folgejahres automatisch zu.

## Impressum

**Anschrift:** ProAsyl/Flüchtlingsrat  
Essen, Maxstraße 11, 45127 Essen  
**Tel:** 0201 / 20539  
**Fax:** 0201 / 232060  
**Mail:** proasylessen@gmx.de  
**Bankverbindung:** Kontonr. 1600626,  
Sparkasse Essen, BLZ 36050105  
**Internet:** www.proasylessen.de

# Beim Flüchtlingsschutz steht Deutschland im Abseits!

Während Deutschland sich mit dem beschönigenden WM-Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ als weitoffenes und fremdenfreundliches Land feiert, geht PRO ASYL mit einer Unterschriften-Aktion für Flüchtlinge in die Offensive. Dabei brauchen wir Ihre Unterstützung.

Unsere Unterschriften-Initiative greift das WM-Motto kritisch auf, denn für Flüchtlinge sieht die Realität in Deutschland anders aus. Betroffen sind vor allem in Deutschland lebende Geduldete, denen systematisch jeder Schutz vorenthalten wird. Zurzeit sind 200.000 Menschen von Abschiebung bedroht.

## Und so sieht die Abschiebep Praxis in der Realität aus:

- Selbst diejenigen, die seit Jahren durch Arbeit den Lebensunterhalt ihrer Familie sichern, sind nicht vor einer plötzlichen Abschiebung geschützt.
- Immer wieder nur kurzfristig verlängerte Duldungen versetzen die Menschen in ständige Angst, die sie zermüht und auf Dauer erkranken lässt.
- Nachts werden überfallartige Abschiebungen durchgeführt. Familien werden auseinander gerissen, Kinder von ihren Eltern und Geschwistern getrennt.
- Manchmal werden Kinder von den Behörden sogar auf dem Schulweg oder im Klassenzimmer festgehalten, um ihrer Familie habhaft zu werden.
- Viele Jugendliche müssen mit dem 18. Geburtstag ihre Abschiebung befürchten – oft genug in ein Land, das sie kaum kennen.
- Die Behörden schrecken bei Abschiebungen vor keinem Ziel zurück, selbst wenn es sich um Kriegs- und Krisengebiete oder Diktaturen handelt.

## Jetzt Unterschriften sammeln!

PRO ASYL bereitet eine Petition für eine großzügige Bleiberechtsregelung vor, die wir zusammen mit den gesammelten Unterschriften dem Deutschen Bundestag überreichen werden.

Sorgen Sie dafür, dass Deutschland seinem Anspruch auf Weitoffenheit und Fairness ein Stück näher kommt. Wir bitten Sie:

- Sammeln Sie Unterschriften.
- Sprechen Sie Verwandte, Freunde, Bekannte, Arbeitskolleginnen und -kollegen an.
- Senden Sie Ihre Unterschriften bitte umgehend an uns zurück.

**Herzlichen Dank!**

## Aufruf

# Rote Karte für Deutschlands Abschiebe-Taktik!

„Die Welt zu Gast bei Freunden“ – mit diesem Motto wirbt Deutschland zur WM. Weltoffenheit, Gastfreundschaft und Integration – für viele Flüchtlinge in Deutschland sieht die Realität ganz anders aus. 200.000 geflohene Menschen, darunter viele Kinder, sind von Abschiebung bedroht. Familien werden auseinander gerissen, Kinder von ihren Eltern getrennt – manchmal über Nacht, ohne jede Ankündigung.

### Wir fordern:

- Schluss mit der rigorosen Abschiebep Praxis.
- Ein Bleiberecht für langjährig in Deutschland lebende Menschen.

<input type="checkbox"/> Ich unterstütze diese Forderungen mit meiner Unterschrift
_____ Name, Vorname
_____ Straße
_____ PLZ, Wohnort
_____ E-Mail
_____ Datum, Unterschrift
<input type="checkbox"/> Bitte senden Sie mir weitere Informationen

<input type="checkbox"/> Ich unterstütze diese Forderungen mit meiner Unterschrift
_____ Name, Vorname
_____ Straße
_____ PLZ, Wohnort
_____ E-Mail
_____ Datum, Unterschrift
<input type="checkbox"/> Bitte senden Sie mir weitere Informationen

<input type="checkbox"/> Ich unterstütze diese Forderungen mit meiner Unterschrift
_____ Name, Vorname
_____ Straße
_____ PLZ, Wohnort
_____ E-Mail
_____ Datum, Unterschrift
<input type="checkbox"/> Bitte senden Sie mir weitere Informationen

<input type="checkbox"/> Ich unterstütze diese Forderungen mit meiner Unterschrift
_____ Name, Vorname
_____ Straße
_____ PLZ, Wohnort
_____ E-Mail
_____ Datum, Unterschrift
<input type="checkbox"/> Bitte senden Sie mir weitere Informationen